

Döhren-Wülfel ist die kleinste Zelle des Faschismus

## Description

# Bezirksrat will keine Handbreit Boden abgeben

Neubaugebiet Kronsberg-Süd ragt nach Mittelfeld hinein / Politiker aus Döhren-Wülfel lehnen Verschiebung der Stadtbezirksgrenze jedoch ab

Von Michael Zgoll

**Döhren-Wülfel.** Die Mehrheit des Bezirksrats Döhren-Wülfel ist nicht bereit, die Grenze zu Kirchrode-Bemerode-Wülfel so zu verschieben, dass das Neubaugebiet Kronsberg-Süd künftig zum Nachbarbezirk gehört. In der jüngsten Sitzung erhielt ein von den beiden Einzelvertretern der Partei und der FDP eingebrachter Antrag nur sechs Stimmen. Von den Grünen und dem Linken-Bezirksratsherrn wurde der Antrag begrüßt, SPD und CDU stimmten mit zusammen acht Stimmen dagegen.

Es gehe offenbar nur um eine Straße und einen Platz, die in dieser – von den am Kronsberg tätigen Baugesellschaften auch Kronsrode genannten – Siedlung zu Mittelfeld und damit zum Stadtbezirk Döhren-Wülfel gehören würden, hieß es in der Sitzung. Man unterstütze die Entscheidung des benachbarten Bezirksrats, den Neubürgern eine klare Zuordnung zu einem Stadtteil wie Bemerode zu bieten, sagten Jan Weinmann (Die Partei) und Björn-Christian Seela (FDP). „Die Siedlung sollte soziokulturell eine Einheit bilden“, erläuterte der FDP-Vertreter. Für Weinmann geht es auch darum, die Stadtverwaltung und die Bezirksräte zu entlasten. Wegen einer Straße und eines Platzes müssten künftig alle Drucksachen von zwei Bezirksräten diskutiert und entschieden werden,



Die Erschließung des Neubaugebiets Kronsberg-Süd hat vor einigen Monaten begonnen.

FOTO: MICHAEL ZGOLL

dies koste unnötig Zeit und Geld, sagte er.

Die Grünen begrüßten den Vorschlag der beiden Einzelvertreter – auch wenn sie im vergangenen Sommer einen ähnlichen Antrag noch abgelehnt hatten. Fraktionschef Michael Rinker forderte in der Sitzung des Bezirksrats allerdings eine Ausgleichsfläche für Döhren-Wülfel. Seine Parteifreundin Claudia Meier sagte, es sei „blöd, wenn ein Häuserblock zum Wählen in einen anderen Stadtteil fahren muss“. Allerdings kritisierte sie, dass der Bezirksrat Kirchrode-Bemerode-Wülfel die Verwaltung im vergangenen November einstimmig aufgefordert hatte, die Stadtbezirksgrenze in Anlehnung an die Stadtbahntrasse zu verschieben und Kronsberg-Süd vollständig in den östlich gelegenen Bezirk ein-

zugliedern – ohne Absprache mit Döhren-Wülfel: „Es ist unverschämte, wie die Politiker aus der Nachbarschaft mit unserem Bezirk umgehen.“

Manfred Milkereit von der Linken dagegen unterstützte den Beschluss aus Kirchrode-Bemerode-Wülfel, der von dem dortigen Linken-Bezirksratsherrn eingebracht worden war. Er sei sicher, dass sich die Neubürger eher dem Kronsbergviertel und Bemerode zugehörig fühlen würden als dem Stadtteil Mittelfeld.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Jens Schade sagte, man solle „nicht so großzügig Einwohner abgeben“, auch wegen des Etats, der dem Bezirksrat zusteht und sich unter anderem aus einem Pro-Kopf-Zuschuss von 1,09 Euro pro Einwohner speist. CDU-Fraktionschefin Gabriele Jakob schimpfte, man habe nichts zu verschenken und solle nicht leichtfertig Stadtbezirksflächen abgeben. „Warum haben Sie nicht den Antrag gestellt“, lautete ihre polemische Anfrage in Richtung der Bezirksratsherrn von Die Partei und FDP, „dass das komplette Neubaugebiet unserem Stadtbezirk zugeschlagen wird?“ Seela konterte, die Christdemokratin argumentiere in Anlehnung an den US-Präsidenten Donald Trump „Döhren-Wülfel first“. Aber das gehe sicher an der Wahrnehmung und Lebenswirklichkeit der künftigen Bewohner von Kronsberg-Süd vorbei.

“

Blöd, wenn ein Häuserblock zum Wählen in einen anderen Stadtteil fahren muss.

Claudia Meier,  
Grünen-Bezirksratsfrau

Stadtanzeiger West, 06.06.2019

Döhren Wülfel, knapp 35.000 Einwohner, im Süden von Hannover gelegen, Eilenriede und Maschsee

laden nebenan zum Verweilen ein. Eine Idylle, die ihresgleichen sucht. Im Stadtbezirksrat hingegen herrscht nackte Angst vor allem: Fahrradfahrer, einer neuen Südschnellwegbrücke statt eines Tunnels, psychisch kranke Patient\*innen einer Klinik, die „draußen herum laufen dürfen und schreien“, beleuchtete Werbung an Bushaltestellen, ... die Liste könnte sehr lang weitergeführt werden. Seit zwei Jahren nun schlägt sich Fraktionsmitarbeiter [Jan Weinmann](#) als Stadtbezirksratsherr mit dem Bodensatz deutscher Kommunalpolitik herum (Stadtbezirksräte dürfen sehr wenig bis nichts entscheiden, aber dazu später einmal mehr).

Highlight des bürokratischen Irrsinns ist seit ca. einem Jahr das Neubaugebiet Kronsrode. Ein sehr, sehr kleiner Teil dieses Neubaugebietes ragt bis in Döhren-Wüfel hinein. Unabhängig davon, dass die Stadtbezirksräte beim kompletten Bauvorhaben recht wenig zu melden haben (eigentlich genau genommen nichts), werden trotzdem alle Anträge, die das Neubaugebiet betreffen, auch in den Stadtbezirksräten besprochen und es wird darüber abgestimmt. Und bei Neubauvorhaben dieser Größenordnung sind das sehr, sehr viele Seiten Papier, die man auch nicht abbestellen kann, weil man sie automatisch mit der Ratspost bekommt. Weinmann also fand das alles ziemlich viel Aufwand für a) ziemlich wenig Mitspracherecht und b) ziemlich wenig tatsächliche Neubürger in Döhren-Wüfel und c) dafür unangemessen viel Arbeit und Papierkram und wollte daher, dass die 3 Häuser ausgliedert werden.

[Der Antrag wurde im Juni 2018](#) im Stadtbezirksrat Döhren-Wüfel abgelehnt:

3 Stimmen dafür, 13 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

[Frau Jakob](#) sagte, dass die CDU den Antrag ablehnen werde, da dieser während der Wahlperiode keinen Sinn mache.

[Herr Milkereit](#) hielt den Antrag für gut und richtig und er solle **könne nur** zur nächsten Kommunalwahl umgesetzt werden.

[Frau Meier](#) sagte, dass man nicht immer die Grenzen ändern könne.

[Herr Schade](#) sagte, dass auch die SPD dem Antrag nicht zustimmen werde.

[Herr Seela](#) fragte, welches der richtige Zeitpunkt für diesen Antrag sei, man dürfe nicht nur an die Belastung für die Bezirksräte BürgerInnen und WählerInnen, die dann zu zwei Stadtbezirken gehören. Sie würden sich nicht mit Döhren-Wüfel identifizieren.

[Herr Schade](#) sagte, dass er bei der letzten Grenzänderung dabei war und diesem Vorhaben sollte man sich nicht ohne Not auss

[Frau Jakob](#) bestätigte, dass durchaus zwei Bezirksräte auf die Angelegenheit schauen sollten, aber es gebe für eine Grenzände

[Herr Weinmann](#) verwies auf die ehrenamtliche Tätigkeit und dass man sich intensiv mit dem Neubau Kronsberg-Süd auseinand hohen Aufwand.

Der Nachbarbezirk Kirchrode-Bemerode-Wülferode, quasi Hauptanteilseigner des neuen „Mini-Stadtteils“ Kronsrode, bekam aber offenbar Wind von dem Antrag, sodass er im dortigen Stadtbezirksrat im November 2018 in leicht [angepasster Form eingebracht und einstimmig angenommen wurde](#).

Womit wir im Jahr 2019 wären, Weinmann [den Antrag wegen des Erfolgs im Nachbarbezirk also erneut eingebracht](#) hat, wieder mit tatkräftiger Unterstützung des Einzelvertreters der FDP ([Antrag siehe hier](#)). Schlussendlich wurde der Antrag im Mai 2019 in Döhren-Wülfel haarscharf mit 8 zu 6 Stimmen abgelehnt. Die Diskussion über den Antrag, tatsächlich geführt von erwachsenen (Feierabend-) Politiker\*innen war gekennzeichnet von:

- Der Wut auf diesen frechen Nachbar-Bezirksrat, der es wagt zu beschließen, Döhren-Wülfel etwas wegzunehmen (wobei er faktisch noch gar nichts zum wegnehmen hat, weil es ja tatsächlich noch nicht existiert, dieses Neubaugebiet, und die künftigen Bewohner)
- Der Angst davor, als Stadtbezirk kleiner zu werden (dabei hat Döhren-Wülfel kürzlich erst einen Zipfel aus Laatzen bekommen!)
- Der Angst davor, potentielle Neubürger zu verlieren und dann ~~weniger~~ gleich viel Etat zur Verfügung zu haben (am Ende des Jahres könnte man ja davon ein paar Hundekotbeutelspender mehr oder 1-5 mehr Hütten für den Weihnachtsmarkt kaufen, weil man sonst nicht weiß wohin mit dem ganzen Geld, was man als Stadtbezirk jährlich so frei verballern darf)
- Dem „polemischen“ aber durchaus ernstgemeinten Ausbruch von CDU-Fraktionschefin Gabriele Jakob, warum die beiden Herren denn nicht den Antrag gestellt hätten, „Kronsrode komplett in Döhren-Wülfel einzugliedern,“ statt drei Häuser aus Döhren-Wülfel rausschmeißen zu wollen (Fun Fact: Kirchrode-Bemerode-Wülferode hat 32.069 Einwohner und Döhren Wülfel 34.512\*)

Die Fraktion Die FRAKTION überlegt derzeit noch, wie sie in dieser Sache weiter verfährt. Im Zweifel werden wir einfach der Argumentation und dem Vorschlag von Gabriele Jakob folgen.

In diesem Sinne: Döhren-Wülfel first!

\*Quelle: [Strukturdaten der Stadtteile und Stadtbezirke 2018](#)

## CATEGORY

1. Aus den Stadträten
2. Lügenkresse

## POST TAG

1. Döhren
2. Döhren Wülfel
3. Kronsrode
4. Wülfel

## Category

1. Aus den Stadträten
2. Lügenkresse

## Tags

1. Döhren
2. Döhren Wüfel
3. Kronsrode
4. Wüfel

## Date Created

13.06.2019

## Author

die-fraktion

default watermark